

Annaburger Zeitung.



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.

Polzeitspreisliste Nr. 582.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die einbaltige Korpuszeile oder deren Raum 1 Pf., für außerbalb des Kreises 1 Pf. 15 Pf., Neulamen 20 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Abrechnung-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Gratis-Pellage:

Neue Gartenlaube.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshschaften, Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 74.

Dienstag, den 25. Juni 1901.

V. Jahrg.

Kur- und Bade-Anstalt Annaburg.

Dampf-, Wannen- u. Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren b. früh 9-8 Uhr Abends. Ernst Kretschmer, Naturheilkundiger u. ärztl. geprüft. Massieur. In Prettin täglich von 9-11 Uhr Vorm. und 2-3 Uhr Nachm.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Infolge des Gesetzes, betreffend Ver-
folgung der Kriegsinvaliden und Kriegs-
hinterbliebenen vom 31. Mai d. J. (Reichs-
gesetzblatt Seite 193 bis 199) wird hier-
durch zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

- daß vorgenanntes Gesetz sich nur auf diejenigen Invaliden bezieht, bei welchen bereits Kriegsinvaliderität anerkannt ist;
- daß Empfänger von Unterstützungen auf Grund des Allerhöchsten Gnadenbefehles vom 22. Juni 1884 und Empfänger von Veteranenbeihilfen auf Grund des Gesetzes vom 22. Mai 1893 von diesem Gesetze nicht betroffen werden;
- daß Anträge um Bewilligung der Pension-zuschüsse sind nicht eingereicht, letztere werden ohne vorherigen Vortrag zur Annahme kommen.

Zur Ausführung in dem Kreise Tor-
gan, Schwinitz und Lieben-
w. d. wohnende Kriegsinvaliden
haben jedoch baldmöglichst ihren Mit-
gliedsbeitrag an das unterzeichnete
Bezirks-Kommando einzuflehen.

- Dieserlei Ganzinvaliden, deren
jährliches Gesamt-Einkommen (aus
den Invalidenbeihilfen und sonstigen
Anwägen) sowie privaten Einkünften
an keinem Orte und aus anderen
welchen Einkünften, wie Naturalbezüge,
Wohnung u. a., nach dem durchschnitt-
lichen Gehalt der Besoldung nicht den Betrag
von 600 Mark erreicht, können bei
dem zuständigen Bezirkskommando, unter
Angabe ihrer Einkommensverhältnisse,
die Bewilligung einer Alterszulage be-
tragen, sobald sie das 55. Lebens-
jahr vollendet haben oder vor
diesem Zeitpunkt dauernd völlig
erwerbsunfähig geworden sind.

Torgan, den 19. Juni 1901.

Königliches Bezirks-Kommando.

Bekanntmachung.

Am Herbst 1901 wird eine größere Anzahl
trockenzeitfähiger Dreifährig-Freitwilliger für
die Besetzung von Kauschau zur Einrückung
gelangen.

Adresse: Frühjahr 1902. — Sommer: Früh-
jahr 1904. Bandwäcker (Mauer, Zimmer-
leute, Dachdecker, Tischler, Glaser, Zäpfer, Ma-
ler, Klempner u. f. w.) und andere Handwerker
(Schulmänner, Schneider u. f. w.) werden bei der
Einrückung bevorzugt.

Die Mannschaften erhalten in Kauschau
neben der Löhnung und Verpflegung eine
Zuermessung.

Weniger, von häufigen und mindestens
1,67 m großen Körperbau, welche vor dem
1. October 1882 geboren sind, haben die Ein-
rückungsgesuch mit einem auf dreijährigen Dienst
lautenden Wehrschein einzuweisen.

dem 1. Sebastianfest in Mei: zum Dienst-
eintritt für das 3. Sebastianfest, oder
dem 2. Sebastianfest in Bittfeldschauen:
zum Diensteintritt für das 3. Sebastianfest
und die Marinebatterie, oder
der 3. Matrosenartillerie-Abtheilung in
Lehr: zum Diensteintritt für das Matrosen-

artillerie-Detachment Kauschau (Küsten-
Artillerie) bis spätestens 15. September d. J. einzuflehen.
Bemerkung wird, daß die Mannschaften der
Besetzung von Kauschau neben der Löhnung
(Heimatslohnung) und Verpflegung folgende
Zulagen erhalten:

- Dienstpflichtige 0,50 Mk. Theaterzuschlag
täglich.
- Unteroffiziere als Nichtcapitulanten und
Gemeine als Capitulanten 1,50 Mk. und
- andere Unteroffiziere sowie Sergeanten
nach Maßgabe der Dienstzeit im Schutz-
gebiet 2-3 Mk. Erziehungsgeld täglich.
Kiel-Wädler-Angehörigen, im Mai 1901.

Kaiserküde Infanterie

der Marine-Infanterie u. Marine-Artillerie.

Am 27. Juni cr.

Vieh- und Krammarkt
in Annaburg.

Oertliches und Provinzielles.

Annaburg. Am Donnerstag Nachmittags
vorherige Woche fand im Militär-Knaben-Grün-
den-Anstalt in feierlicher Weise die Grund-
steinlegung statt. An die Feier schloß sich ein
gottesdienstliches Festmessen der Herren Offiziere,
Lehrer, Beamten etc. im „Waldschloßchen“ an.

Annaburg. Am kommenden Sonntag,
den 30. d. Mts., hält der „Südwestmarktische
Sängerbund“, dem auch der hiesige Ge-
sangsverein „Liebesträule“ angehört, sein alle zwei
Jahre wiederkehrendes Bundesfest in der
Kunstmühle ab. Am Sonntag war der Bundes-
dirigent Herr Lehrer Siebring-Engelwalde
zur Probe der Chorleiter hier erschienen.

— Einige Tage noch und die erste Hälfte
des Jahres ist vollendet, das zweite Viertel-
jahr ist seinen Abschluß nahe, — da heißt
es, auch wieder an die Erneuerung der
Zeitungs-Verpflichtung zu denken. Von
der Ansicht, daß man „im Sommer“ keine
Zeitung zu lesen braucht, weil ja doch „nichts
passiert“, ist man heutzutage abgekommen;
vielmehr ist es, da da meinen, gar keine
Zeit zum Lesen zu haben, werden beim Aus-
bleiben der gewohnten Lesefreude doch bald
gedenkt, daß man ohne die Zeitung des Wohn-
ortes doch nicht recht weiß, was eigentlich
am Orte und der Umgebung „los“ ist. Und
wenn interessieren nicht die kleinen und großen
Geschehnisse in der Nähe am meisten? Das
Lokalblatt kann sich auf große politische Er-
örterungen nicht einlassen; wer hohe Politik
treiben will, der wird seinen Wissensring
doch nimmermehr durch ein Lokalblatt füllen
können und er hält sich natürlich eine größere
politische Zeitung. Aber für die Mittheilung
der lokalen Ereignisse und der behördlichen
und privaten Anzeigen ist das Lokalblatt
unentbehrlich, im Sommer ebensoviele wie
im Winter und deshalb hoffen wir auch zum
bevorstehenden Quartal die bisherige Abon-
nentenanzahl nicht nur zu erhalten, sondern
wiederum zu erhöhen. Treue Freunde unseres
Blattes mögen uns dabei beistehen.

Ockererische Chaler haben jetzt
nur noch den Silberwerth, der 1,40 Mk. be-
trägt. Man hätte sich also vor der Annahme
dieser Waise.

Schildau. 20. Juni. (Gauternfest.) Der
Elbe-Elster-Turngau, zum Kreise Ille der

deutschen Turnerschaft gehörig, feiert am
Sonntag, den 7. Juli d. J. in hiesiger Stadt
sein 9. Gauthernfest. Mit den nöthigen un-
angenehmen Vorbereitungen ist der Festaus-
sich der hiesigen festgebenden Turnvereine schon
längere Zeit in voller Thätigkeit, um dem
Feste einen würdigen und glanzvollen Charak-
ter zu verleihen. Zahlreiche Gau- und Nicht-
gauervereine haben auf die erfolgten Ein-
ladungen größtentheils bis jetzt ihr Erscheinen
ausgelagt, insofern haben sich von den
Gauervereinen eine stattliche Zahl Wettturner
angemeldet.

Jahna. 21. Juni. Der Zimmermann
Verndt von hier beging Selbstmord durch Er-
hängen. Der Mann hatte den 70er Feldzug
mitgemacht, war in den letzten Jahren kränk-
lich geworden und bemühte sich, eine Rente
aus dem Jubiläumsfonds zu bekommen, die
ihm jedoch nicht zufließen wollte. Da sein Be-
mühen aber vergeblich war, wurde er schwe-
rermüthig und machte schließlich seinem Leben
durch Erhängen ein Ende.

Finkenwalde. Ein aus dem Juch-
hauze Sonnenburg Entprungener, der seit
vielen Tagen gesucht wird, arbeitete bereits seit
14 Tagen in der hiesigen K. Winkler'schen
Tischlerei. Am Donnerstag Vormittag wurde
er verhaftet und dem Amtsgerichtsfängnis
eingeliefert.

Hoheneipisch. 20. Juni. Am Turner-
fest. Fahnenweihe hatte der Turner Eng-
elmann von hier das Unglück, beim Aufspringen
auf das Pferd zu stürzen und den linken
Arm auszulageln. Am 2. Festtage fiel dessen
17jähriger Bruder beim Ballwerfen der große,
eiserne Hahn schwere Ball aus einer beträcht-
lichen Höhe auf den Kopf, sodas der junge
E. ohnmächtig niederfiel und ärztliche Hilfe
in Anspruch nehmen mußte. — Bei dem
14. Tagen hierseits stattgehabten Radfahrer-
festes beim Preiswettbewerb der Rad-
fahrer Marquard infolge eingetretener Dungen-
blutung vom Abde.

Stein (Anhalt). 20. Juni. (Tödtlicher
Sturz.) Beim Häveler Hüß führte der 82
jährige Anhaltler Hoppper aus Sülzke, der
sich dort beschauweise aufhielt, aus einer
Höhe ab, wodurch er einen Schädelbruch
erlitt, infolgedessen bald der Tod eintrat.

Ein Denkmal der Königin Luise
von Preußen in Dienstag Mittag am Ein-
gang des Königin-Luise-Gartens zu Mag-
deburg entfällt worden. Oberpräsident Staats-
minister v. Bütticher wohnte der Feier bei.

— Mit sieben Selbstmorden an einem
Tage ist für die Stadt Leipzig am 11. d.
M. ein trauriger Rekord geschaffen worden.

Leiz. 18. Juni. Einem hiesigen Kauf-
mann, der in Gera auf einer Apfelsinen-
schale ausgegittert war und einen Fuß ge-
brochen hatte, mußte jetzt das Bein abgenom-
men werden.

Hammerberg. 13. Juni. Hier wollte
sich ein hübsches junges Mädchen aus un-
günstiger Liebe in der Elm ertränken. Um sich
Tod dazu anzuschaffen und damit ihm der
Muth nicht zu wehe thue, trank es für 30 Pf.
Rum und ging dann der Elm zu. Dort aber
fiel sie selbstmordlich in die Elm und ver-
sank zu Boden, ohne ihren Voratz aus-
zuführen zu können. Als sie ihren Muth aus-
geschlafen hatte, freute sie sich, daß die Aus-

führung ihres Vorhabens nicht gelang, und
ist nun lebensfähig wie zuvor.

Warnung vor Berlin. Wer sein
Leben lieb hat, verzichte in der gegenwärtigen
Zeit auf einen Besuch der Reichshauptstadt,
in deren Straßen es jetzt garnicht mehr ge-
heuer ist. Tag für Tag reißen Drähte der
elektrischen Straßenbahn, die gewaltige Feuer-
gassen anstrahlen, zur Erde führen. Wer
mit solchen unheilvollen Ereignissen in unmittel-
bare Berührung kommt, der ist verloren.
Durch die hauptsächlichste Bevölkerung geht ein
Entzündungssturm sondergleichen, Anlagen auf
Anlagen werden werden gegen die „Große“
erhoben, die mit ihren mangelhaften aufsteigen
Leitungsdrähten das Leben der Bürger aufs
schwerste gefährdet. Mit kleinen Reparaturen
ist da auch garnichts zu thun, die ganze Ein-
richtung muß vielmehr von Grund aus er-
neuert werden. Was das geschehen ist, schwe-
ben die Berliner bei jedem Straßenübergang
in Gefahr, mit einer fröhlichen elektrischen La-
dung Bekanntschaft zu machen. Soffentlich
wird diesem lebensgefährlichen Zustande recht
bald und gründlich ein Ende gemacht.

Eine alte Enttäufung erlebte eine
Berliner Plätterin. Sie spielte, wie berichtet
wird, in einer Wohlfahrtslotterie und erhielt
ein Telegramm ihres Kollektors mit dem
Nachricht, daß sie 10 000 Mk. gewonnen habe.
Die glückliche Gewinnerin wurde von Freunde
ganz natürlich, sie gerüchert die Postre-
scheiden, verzettelt eine Kollegin eine neue Waise
und verlegte eine ganze Quantität Plätt-
wäskel. Aber bald folgte die Enttäufung;
Hrl. K. erfuhr, daß sie das Opfer eines Betrugs-
tums geworden. Nur mit Mühe vermochte
sie ihre Angehörigen vom Selbstmord ab-
zuhalten.

Au der Tollwuth geblieben ist in China
infolge eines Hundebisses der Seefahrt Fritz
Reppenbagen aus Kitz in Mecklenburg.

Wieder Gines! Der Direktor der Dar-
schauische Hofmann in Bismarck hat sich
erschossen. Bei der Revision der Kasse hat sich
herausgestellt, daß u. a. auch für 6000 Mk.
in Verwendung gegebene Pommerische Pfand-
briefe fehlen.

— Die Berliner Volks-Zeitung hat für ihr
Feuilleton Werke unserer beliebtesten Erzähler-
innen erworben; sie beginnt im Juli mit dem
Abdruck von Dora Dunder's Künstler-Roman
„Opfer“ und läßt Adelheid Hebers sozialen
Roman „Verfälschung“ darauf folgen. Beide
sind in Bezug auf Schanzung, Muth und Stil
ganz vorzüglich. Während D. Dunder schwere
Konflikte behandelt, die sich in der Berliner
Künstler- und Gelehrtenwelt aus unglücklicher
Ehe und Kunstmeid ergeben, schildert Ad. Hebers
die ersten Lebensjahre, in denen eines jungen
Mädchens Charakter sich bildet, dessen Vater im
landlichen District Mecklenburg die politische Ver-
fälschung dem Glende entziehen will. Beide Ro-
mane sind in moderner Weise wieder und führen
den Leser in spannender Handlung eine Fülle
origineller Gestalten vor's geistige Auge.

„Gartenberg's Illustriertes Sonntags-
blatt“ wird im dritten Quartal „Vergehlung“,
den neuesten Roman des Braunschweiger
Dichters, dann die Novelle „Demmebrunn“ von
Johannes Wille und kleinere Erzählungen, so-
wie populär gehaltenen wissenschaftliche Aufsätze.
Bei der reichen Illustration des Sonntagsblattes
aus der Tagesereignisse und berühmten Zeit-
genossen Bedacht genommen.

elien Hieb über die Hand und einen tiefen Stich in die linke Achselhöhle. Dem zu Hilfe eilender Vater, Förster, brachte er durch einen Hieb über den Rücken eine Wunde bei. Die Wunde des Rückens war ein als gelblich von Rindfleisch stammendes Krätzchen, betreffend die Haltung mehrerer Offiziere gegenüber einer geschlossenen Gesellschaft. Im Bogen herrschte große Bewegung; eine große Menge sog unter Krämpfen und Umgebungen vor die Kaserne.

Neue Meldungen aus Bortorva haben die Anarchisten einen ihrer Genossen, der beauftragt war, begreifbar Ausführung eines Attentats auf ein geleitetes Haupt nach Europa zu reisen, kurz vor der Abfahrt ermordet, weil sie erforscht hatten, das derselbe der Vertrauensmann eines europäischen Konsuls in Bortorva war.

Der Sachhalter Paul Eggert aus Rappah (Sibirien), der im Mai b. J. in Biedemühl unter der Beaufsichtigung stand, junge Leute zum Dienste in der englischen Armee anzuwerben versucht zu haben, verhaftet wurde, ist nach Alenka in Gefängnis abgeführt worden, wo ihn der Prozess gemacht werden soll.

Der in dem Maschinen „Sternberg“ Prozesse zu 9 Monaten Gefängnis verurteilte Regierungsrat Schmeemann ist jetzt einer Berliner Strafanstalt zur Verbüßung der erteilten Strafe zugewiesen worden.

Die Verhaftung in Gumbiner Morbprozess gegen Marten und Genossen wegen Ermordung des Rittm. d. r. Kr. Hofst. findet nach einer Anklagenurteilung ein genaues unterrichteter Seite in vorheriger Angelegenheit vor Anfang August statt. Gegenwärtig hat noch nicht einmal der Vorläut d. s. Urteils mit seiner Begründung den Angeklagten und der Staatsanwaltschaft zugestellt werden können. Hauptsächlich sind neue schwere Verdachtsmomente aufgetaucht, welche wenigstens nachträglich die erneute Untersuchungsfrist nachfristigen können. Die Verhandlung vor dem Kreisgericht wird mehr in Gumbiner noch in Königsberg, sondern am Orte des Distriktsgerichts, also in Jauerburg, stattfinden.

Auf der Torporbosheit in Freiblich ort plügte bei der Druckprobe die ganze Maschine eines 45 Centimeter Torporbos. Durch ungeschickte Gylinderteile wurde der Maschinenbauer Bejeler-Helldorf der Torporbosarbeiter Magdon-Freiblich schwer verwundet. Der Generalinspektor Roetter ist alsbald im Auftrage des Kaisers nach der Unfallstelle gefahren.

Die Forderung der Chinakröner. Künftig der Ankunft von der Andana in Wilhelmshafen ausgeföhrenen deutschen Glnatämper freigeht der Saale-Zeitung ein zur Zeit in Bremen wohnender Vater des Klattes, der Augenzeuge ihrer Handlung war, u. Folgendes: Frühmorgens mit dem Tage 9.54 reiste Minister von Leipzig, begleitet von einem großen Anzahl Marineunteroffiziere, anstehend sehr beschleunigt von Wilhelmshafen ab. Mittags zwischen 12 und 1 Uhr war ich auf der Post und fand den ganzen Raum vor den Schaltern angefüllt mit Glnatämper, die sämtlich Tepeissen und, wie ich bald bemerkte konnte,

safte alle des Inhalts: „Schick sofort telegraphisch 10 Mar.“ in ihrer Heimat aufgaben. Ich fragte einen dieser deutschen Glnatämper, wieso sie denn alle Geld so nötig, und ob sie nicht bei der Verbannung ihrer Verbannung erhalten könnten. Er sagte: Nein, wir haben unsere Verbannung noch nicht erhalten, die Hölzer sind noch nicht abgerechnet und wir laufen hier alle mehr ohne einen Pfennig in der Tasche herum.“ Da er kein Geld zur Trogprobegeld hatte, meinte er, es sei ihm erlaubt worden, die Gehälter für die Deserteure würde ihm von dem Geide, das sie geschickt bekämen, abgezogen. Der Postbeamte lehnte aber die Auffassung ab, weil er verlor, ab, daher gab ich dem Glnatämper aus dem Geide die 55 Pfg. Mit verunglückten Gesichtern sah man nur die von Eltern oder Verwandten bei der Ankunft empfangenen heimgekehrten Soldaten, alle anderen schienen erdrückt und, wie mir schien, sehr enttäuscht über den trostlosen Empfang und die leeren Taschen. Sollte das wirklich im Sinne der Behörden und Vorgesetzten sein, daß unsere jungen Leute nach einer so langen Seereise und nach überhanden Gefahren aller Art ohne Lohnung das erste Mal das Land ihrer Heimat betreten? — Wir haben, so schreibt die Saale-Zeitung, keine Ursache, an dieser Schilderung irgendeine zu zweifeln, denn wir kennen die über alle Bedenken menschlicher Art erhabene, streitige Kraft des Schmeemann F. Wahrscheinlich ist's mandern der beimgelassenen Kräfte so ergangen, wie dem oben erwähnten Offizier. Weiß' bitteres Gefühl mußte es für sie sein, sich nach überhanden Strapazen und Gefahren, nach Erfüllung ihrer Pflicht, wenn auch nur vorübergehend, auf die Willkürigkeit und das Mißverhältnis der Menschen angewiesen zu sehen.

Wermischtes.

Der Jar hat endlich die Einladung des deutschen Kaisers, den großen Manövren bei Danzig betzuwohnen, angenommen.

Die beiden Mitglieder des bayerischen Königshaus, welche die ärztliche Approbation erworben haben und den ärztlichen Beruf ausüben, Prinz Ludwig Ferdinand und Herzog Karl Theodor, sind nach der Münch. und Wochenschr. dem Reichsgericht der Rechte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen betzogen.

Für die Milchförderung landwirtschaftlicher Arbeiter aus den westlichen Industriebezirken nach dem Dien hat die Landwirtschaftskammer für Preußen insofern Einrichtungen getroffen, als sie dafür sorgt, daß die Landwirte die Milchketten tragen und daß dem Zustehenden mittelgültige Stellung vermittelt wird.

Graf Zepelin hat sein Glück. Da er die erforderlichen finanziellen Mittel nicht gefunden hat, können diese vier weitere Aufstiegsversuche seines Aufstiegs nicht stattfinden. Zepelin läßt sein Fahrgeld verlegen, hofft aber, es nächstes Jahr mit Verbschungen wieder aufbauen zu können. Ein **Verbindungsgeß** für den in der Maschinen „Sternberg“ Affäre zu freireichsraße verurteilten Studenten Gremer hat der Senat der Königlich-technischen Hochschule zu Magden auf einstimmigen Beschluß mit Zustimmung der Staatsanwaltschaft an

Försterin wieder von neuem zu meinen an und ging mit wankenden Schritten die Thür zu öffnen, die in Margareten's Schlafgemach führte. Die grünen Gardinen waren dort herabgelassen und hüllten alle in Schatten und Dämmerung ein.

Über die weißen Rippen von Margareten's Lager leuchteten im Dunkeln, auf denen leberhaft, in durchsichtiger Masse, das läßige Antlitz ruhte. Die Augen waren geschlossen, keine Wimper, keine Mästel zude in dem marmorbleichen Antlitz.

Jolan trat näher und ergriff in klummen Schmeere die Hände, herabhängende Hände. Der Mann mochte und hämmerte in gelegentlichem Fiebergrade und Graf Jolan brachte nicht — wie es wirklich der Fall war — Kräfte zu sein, um sich zu gehen, daß hier ein Menschenleben gefährdet war. Diese sagte er sich aber im ihm dargebotenen Stuhle neben Margareten's Krankenlager, und beobachtete eine Welle ihre Atemzüge.

Was er auch erlitten, alle Anklagungen und Vorwürfe, alle ungerechten Anklagen und Schmähdungen, alles verschwand in diesem Augenblicke vor der einen Sorge um dieses junge Leben.

Nun war es an ihm, wieder gut zu machen, was andere gefehlt, sein Wissen und Können zu verwerten, wenn es der Himmel nicht anders beschloß.

Er verordnete einige fiebersstillende Tropfen, die die Försterin gleich beforzte. Dann trat er an sein Fenster und öffnete leise den einen, fensterlichen Flügel, denn die schwüle, drückende Fremdenluft legte sich bedrückend um

den Kaiser gerichtet, da die gesamte Weltaufnahme für den Verurteilten eine zu milde Beurteilung zugelassen habe. Gremer ist imnachigen aus der Untersuchungsstalt entlassen worden.

Eine Rollkühnlerin als Amme jungt seit kurzer Zeit in Berlin. Die Schwärze hängt den Sprößling eines wohlhabenden Berliner Ehepaars, bei welchem ihr Mann, gleichfalls ein Negre, seit Jahren als Küstler in Stellung ist. Mrs. Johnson, die ebenfalls die erste Schwärze ihrer Gattin ist, macht bereits mit dem Kinde ihrer Gattin, und ihrem eigenen hundertköpfigen Schindeln keine Mißstände nach den Parkanlagen. Die beiden Kinder sind gemeinsam in einem hübschen Korbwagen gebettet und erregen natürlich überall viel Aufmerksamkeit.

Der **Wortbeutliche Lohp** hat die deutschen Werften mit dem Bau von sechs Dampfern beauftragt. Der „Vulkan“ in Stettin wird die Dampfer „Gneissau“ und „Schleswig“. Johann C. Tellenberg in Gesehmünde die Dampfer Koon und „Scharnhorst“. F. Schliegen in Danzig die Dampfer Jüten und Seehülz bauen. Die Dampfer sind sämtlich Doppelkesselröhrendampfer von 7—8000 Reglerkräften.

Der **Hamburg-Amerika-Schnelldampfer „Deutschland“** hat auf seiner letzten Reise seinen eigenen Retort überstossen, indem er auf der Fahrt von Newyork nach Plymouth ein Durchschnitgeschwindigkeit von 23,38 Seemeilen pro Stunde erzielte. Die bisher erreichte größte Geschwindigkeit betrug 23,36 Seemeilen.

Eine Stätte trauriger Bedürftigkeit wird in Spanien infolge der zunehmenden Bebauung demüßigt von der ehemaligen Reichthümern. Es ist dies der ehemalige Reichthümern, Galsberger genannt. Vor 60 Jahren wurde durch königliche Kabinetsordre befohlen, es sollten alle in Berlin und Potsdam am Ende verurteilten Verbrecher auf ihre Reichthümern in Spanien hingerichtet werden. 1844 wurde befohlen der Bürgermeister Friesch, der ein Attentat auf König Friedrich Wilhelm IV. verübt hatte, enthauptet.

10,000 Mark Entschädigung muß die Firma Siemens und Halske in Berlin zahlen, infolge der Sprengung des Königs Wilhelmsplatzes am Ende der Tauentzienstraße beim Bau der Untergrundbahn das dort neu eingerichtete Casino Kalkhof nicht eröffnet werden konnte.

Die **Bürgertheater** in Hamburg befohlen für das Stadttheater eine jährliche Subvention von 50,000 M. auf 10 Jahre.

Arztliche Sophisten. Über eine besondere Art der Täuschung wird aus Newyork berichtet: Der Reverend Samuel Ribbell, ein selbständiger Prediger, hielt im October ein vortreffliches Chyng, einer vornehmen Sommerreise in den Rocky Mountains einen Vortrag über die „Bede, Vererbung und Geir“, vor dem sich ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Zum Schluß kündigte Mr. Ribbell seine Absicht an, eine phrenologische und eine phsychologische Täuschung auf der Stelle zu vollziehen. Unter härmlichem Beifall ging er unter das Publikum, suchte zwei junge Männer und zwei junge Mädchen aus und gestellte sie auf die Rehrreiterlei. Nach

alle Sinne. Und wieder stand er an Margareten's Lager und beugte sich über sie.

Wie eine weiße Rose, die der Sturm zertrübt, lag sie da; er hätte die bleiche, dahinsinkende Blume an sein Herz drücken mögen, wie einst in leuchtender Morgenheit.

Er beugte sich über sie und schloß leise ihre marmorbleiche Stirn.

Was es der Strahl des Tageslichtes, der durch das geöffnete Fenster auf sie fiel und sie blendete, war es die leise Verührung, der Hauch ihres Atems, daß sie langsam ihre Augen aufschloß — sie sah eine Welle traumhaft vor sich hin, dann mußte ein höheres Gebot durch ihre Seele gesprochen sein, denn ihre müden Augen belebten sich wieder und um ihren Mund spielte ein seltsames Lächeln.

„Jolan.“

Kann hörbar kam es über ihre Lippen, eine dennoch klug es wie ein Jauchzen aus tiefstem, innersten Herzensgrunde und an dem Druck der kleinen Hand, die Jolan in seiner Rechten hielt, sah sie, daß sie mit seiner Gegenwart einverstanden, wiewohl sie ihn zu sehr gebeten, nie mehr wiederzukommen.

Ihre Augen schlossen sich wieder und ein tiefer Schlummer umdämmerte ihre Sinne. Jolan trat aus Fenster.

Der Tag war zur Neige gegangen. Ueber den hohen Wipfeln schwannten am stillblauen Himmel purpurfarbene Abendwölken. Der Tag, der so härmlich begonnen, war sanft verwichen. Die Natur hatte wieder Ruhe gefunden, nur der Mensch — der störrische, eigenwillige, selbsthätige Mensch — ruht und rastet nimmer in kindler Besinnungsmut,

einer phrenologischen Prüfung ihrer Köpfe sagte er, sie wären im Temporarum für einmober postend, und dann erklärte er feierlich jedes Paar als Mann und Frau. Nach dem Geschehen Colorado's war damit eine unvollständige Ehe geschlossen. Die Eltern der jungen Leute waren wie vom Donner gerührt, beschließen alle anderen Anwesenden. Ein Paar will verheiratet bleiben, aber das andere junge Mädchen weigert sich und will an die Gerichte wegen Ausschmug ihrer so unvernünftig geschlossenen Ehe appellieren.

Das erste Braut der Welt wußte bekanntlich auf der Erde der Ältesten, auf Gaba, und zwar in der Umgebung der Hauptstadt Koonam, im Bezirk von Beilla Koo. Der Preis der Zauberkünste (Schwartz) innerhalb weiten Grenzen. Die großen Wälder, die diesem genug sind, um als Decke für Purzschlingen zu dienen, werden an Ort und Stelle mit etwa 20 Mar. das Pfund bezahlt. Die Kleinen erziehen wenig mehr als 2 1/2 Mar. Für der Handel mit der Goyanabalat in 17 Sorten wieserleben, je nach der Größe, Farbe und Feinheit der Wälder. Schon bei der Erste werden die Wälder vorzüglich geordnet, dann getrocknet und in Pakete gebracht. Am normalen Zeit beträgt die gesamte Zauberkünste (Schwartz) 500,000 Ballen, oder 28 Millionen Kilogramm. Die Riffen könnten aber noch sehr gehöhert werden, da noch viel Land unbesetzt ist. Nach der Meinung des englischen Generalconsuls in Havanna wäre es möglich, falls man für ein genügendes Kapital Sicherheit einsetzen würde, die Zahl der Ballen um etwa 500,000 Ballen jährlich zu vermehren. Wenn man nur die große Abgaberecht für each Havanna bei uns in Rechtung zieht, so zeigt man zu dem Glauben, daß nur wenig Kapital in Produktionslande bleibt, das ist aber nicht der Fall. In Cuba selbst sind nämlich das große Quantum von 200,000 Ballen in Form von Zigaretten, Zigaretten und Rauchtabak verbraucht. Der Rest wird teils in Amerika ausgeführt, teils für das Ausland verpackt.

Die Zahl der Personen, welche wegen der Hungersnot in Indien unterzogen werden, ist im Wahrsagen besarissen. In der letzten Woche betrug der Zuwachs 14,000 Personen, so daß jetzt im Ganzen 519,926 Personen unterzogen werden.

Für Gott und Genuß.

— Inhaber, Laute, welche die Gerichte der schlichten Welt durch schmeichele Worte auf Wahrheit oder nur auf einen Satz? So mein Kind, das weiß ich nicht — ich war ja nicht dabei!

Das fädelige Rausch.

Ich kämpft, weil Gier Eschial Rausch gebotes, und werdet herbed noch die Freiheit haben, bis der Tod mich leidet alle Bedenken, daß mich alle Rauberherren Euch drohten.

In einem Briefen liegen oder stehen sollt Ihr euch den? noch, wie einst Güte Koen, im Reuz der Ehrens, dessen Werten Euch lobten, bis der Tod mich leidet alle Bedenken, daß mich alle Rauberherren Euch drohten.

Das fädelige Rausch. Ich kämpft, weil Gier Eschial Rausch gebotes, und werdet herbed noch die Freiheit haben, bis der Tod mich leidet alle Bedenken, daß mich alle Rauberherren Euch drohten.

— **Reiseprache.** Wir österreichischen Offiziere haben es schon besonders schwer mit der Mundartausbildung, wie möglich immer gleichmäßig „Du Grammatik“ in allen Richtungen beschreiben.

— **Reiseprache.** Wir österreichischen Offiziere haben es schon besonders schwer mit der Mundartausbildung, wie möglich immer gleichmäßig „Du Grammatik“ in allen Richtungen beschreiben.

— **Reiseprache.** Wir österreichischen Offiziere haben es schon besonders schwer mit der Mundartausbildung, wie möglich immer gleichmäßig „Du Grammatik“ in allen Richtungen beschreiben.

— **Reiseprache.** Wir österreichischen Offiziere haben es schon besonders schwer mit der Mundartausbildung, wie möglich immer gleichmäßig „Du Grammatik“ in allen Richtungen beschreiben.

— **Reiseprache.** Wir österreichischen Offiziere haben es schon besonders schwer mit der Mundartausbildung, wie möglich immer gleichmäßig „Du Grammatik“ in allen Richtungen beschreiben.

— **Reiseprache.** Wir österreichischen Offiziere haben es schon besonders schwer mit der Mundartausbildung, wie möglich immer gleichmäßig „Du Grammatik“ in allen Richtungen beschreiben.

— **Reiseprache.** Wir österreichischen Offiziere haben es schon besonders schwer mit der Mundartausbildung, wie möglich immer gleichmäßig „Du Grammatik“ in allen Richtungen beschreiben.

— **Reiseprache.** Wir österreichischen Offiziere haben es schon besonders schwer mit der Mundartausbildung, wie möglich immer gleichmäßig „Du Grammatik“ in allen Richtungen beschreiben.

— **Reiseprache.** Wir österreichischen Offiziere haben es schon besonders schwer mit der Mundartausbildung, wie möglich immer gleichmäßig „Du Grammatik“ in allen Richtungen beschreiben.

— **Reiseprache.** Wir österreichischen Offiziere haben es schon besonders schwer mit der Mundartausbildung, wie möglich immer gleichmäßig „Du Grammatik“ in allen Richtungen beschreiben.

— **Reiseprache.** Wir österreichischen Offiziere haben es schon besonders schwer mit der Mundartausbildung, wie möglich immer gleichmäßig „Du Grammatik“ in allen Richtungen beschreiben.

— **Reiseprache.** Wir österreichischen Offiziere haben es schon besonders schwer mit der Mundartausbildung, wie möglich immer gleichmäßig „Du Grammatik“ in allen Richtungen beschreiben.

— **Reiseprache.** Wir österreichischen Offiziere haben es schon besonders schwer mit der Mundartausbildung, wie möglich immer gleichmäßig „Du Grammatik“ in allen Richtungen beschreiben.

— **Reiseprache.** Wir österreichischen Offiziere haben es schon besonders schwer mit der Mundartausbildung, wie möglich immer gleichmäßig „Du Grammatik“ in allen Richtungen beschreiben.

— **Reiseprache.** Wir österreichischen Offiziere haben es schon besonders schwer mit der Mundartausbildung, wie möglich immer gleichmäßig „Du Grammatik“ in allen Richtungen beschreiben.

Kein Jallhorn, das von allen Schönen regnet, ist reicher als die Mutterhand, die segnet. Anstalts-Gen.

Auf Schloß Hohennau.

Designation von Caroline Derrmannsdorfer. (Nachdruck verboten.) (14.)

Die grauen Augen waren von vielen Weinen gerötet, die vielen kleinen Fältchen um Mund und Rinn hatten sich in Fältchen tiefen und die Falten auf der Stirn waren zu gelben Furchen geworden, Furchen, wie sie fast allumwöhrt von Leib und Schmerz,ummer und Sorge zu erzählen wissen.

„Kommen Sie hier herein, Herr Graf.“ Tante sie in milden Tone, die Thür des Besenimmers öffnete.

Die alte Försterin verließ die Thür sofort wieder still und geräuschlos und erzählte Jolan in stunden, durch Weinen oft unterbrochen Rede, was sie auf dem Heren lag. Das Gräfin Kalkhofe geherr gekommen und ihre Tochter's sprechen wüßte. Was die Weiber erzählten, das wußt nur Gott und sie allein; die Försterin war nur Zeuge, wie die Gräfin dem jungen Friedel einen Brief aufsteckte, mit dem ausdrücklichen Befehle, er möge ihn des andern Tages dem jungen Grafen Hohennau selbst übergeben. Dann verließ sie wieder das Haus, wie der böse Geist, der dort Unheil gestiftet.

Margarete aber war seit dieser Stunde bestimmungslos. Der herbegekehrte Arzt führte sie sehr für ihre ganze Gesundheit und Konstitution ein bestiges Reiten.

— **Reiseprache.** Wir österreichischen Offiziere haben es schon besonders schwer mit der Mundartausbildung, wie möglich immer gleichmäßig „Du Grammatik“ in allen Richtungen beschreiben.

— **Reiseprache.** Wir österreichischen Offiziere haben es schon besonders schwer mit der Mundartausbildung, wie möglich immer gleichmäßig „Du Grammatik“ in allen Richtungen beschreiben.

— **Reiseprache.** Wir österreichischen Offiziere haben es schon besonders schwer mit der Mundartausbildung, wie möglich immer gleichmäßig „Du Grammatik“ in allen Richtungen beschreiben.

— **Reiseprache.** Wir österreichischen Offiziere haben es schon besonders schwer mit der Mundartausbildung, wie möglich immer gleichmäßig „Du Grammatik“ in allen Richtungen beschreiben.

— **Reiseprache.** Wir österreichischen Offiziere haben es schon besonders schwer mit der Mundartausbildung, wie möglich immer gleichmäßig „Du Grammatik“ in allen Richtungen beschreiben.

— **Reiseprache.** Wir österreichischen Offiziere haben es schon besonders schwer mit der Mundartausbildung, wie möglich immer gleichmäßig „Du Grammatik“ in allen Richtungen beschreiben.

— **Reiseprache.** Wir österreichischen Offiziere haben es schon besonders schwer mit der Mundartausbildung, wie möglich immer gleichmäßig „Du Grammatik“ in allen Richtungen beschreiben.

— **Reiseprache.** Wir österreichischen Offiziere haben es schon besonders schwer mit der Mundartausbildung, wie möglich immer gleichmäßig „Du Grammatik“ in allen Richtungen beschreiben.

— **Reiseprache.** Wir österreichischen Offiziere haben es schon besonders schwer mit der Mundartausbildung, wie möglich immer gleichmäßig „Du Grammatik“ in allen Richtungen beschreiben.

— **Reiseprache.** Wir österreichischen Offiziere haben es schon besonders schwer mit der Mundartausbildung, wie möglich immer gleichmäßig „Du Grammatik“ in allen Richtungen beschreiben.

— **Reiseprache.** Wir österreichischen Offiziere haben es schon besonders schwer mit der Mundartausbildung, wie möglich immer gleichmäßig „Du Grammatik“ in allen Richtungen beschreiben.

— **Reiseprache.** Wir österreichischen Offiziere haben es schon besonders schwer mit der Mundartausbildung, wie möglich immer gleichmäßig „Du Grammatik“ in allen Richtungen beschreiben.

— **Reiseprache.** Wir österreichischen Offiziere haben es schon besonders schwer mit der Mundartausbildung, wie möglich immer gleichmäßig „Du Grammatik“ in allen Richtungen beschreiben.

— **Reiseprache.** Wir österreichischen Offiziere haben es schon besonders schwer mit der Mundartausbildung, wie möglich immer gleichmäßig „Du Grammatik“ in allen Richtungen beschreiben.

— **Reiseprache.** Wir österreichischen Offiziere haben es schon besonders schwer mit der Mundartausbildung, wie möglich immer gleichmäßig „Du Grammatik“ in allen Richtungen beschreiben.

Anzeigen.

Suche **freundl. Landhaus** mit **Garten** u. zunächst zu **pachten** (halb. Kauf erf.). **Grust, Schweinis** (Efter) Weinberg 20.



Ein **neuer Geldschrank** mit **Stahlpanzer** steht zum Verkauf bei **Oscar Scheibe, Annaburg.**

Packstroh und Packheu

kauft die **Annaburger Steingut-Fabrik** **Actien-Gesellschaft** **Annaburg.**

Speisekartoffeln,

a **Centner 1,50 M.**, empfiehlt **Oscar Scheibe.**

Rothwild, a **Fund 55 Pfg.**

Rehwild, a **Fund 70 Pfg.**

kauft gegen sofortige **Casse** **Günther, Döbitz-Taucha.**

Sensen

und **Sensenbäume, Sichern,**

Wegsteine und Harfen empfiehlt zu den **billigsten Preisen** **Annaburg, Wilh. Grahl.**

ff. Cervelatwurst und Salami,

Dauerwurst a **Pfd. M. 1,40**
frische " " " " **1,20**
Aufschnitt a **Pfd. M. 1,40** u. **1,20**
Hollschinken a **Pfd. M. 1,20**
Gefüllter Schinken " " " " **1,20**
Lachschinken " " " " **1,40**
Sardellen-Leberwurst " " " " **1,-**
Polnische Mettwurst " " " " **0,80**
Brühwürstchen, a **Paar 10 Pfg.**
6 Paar 50 Pfg.

Jeden **Sonnabend:** **ff. Kasseler,**

a **Pfd. 80 Pfg.** (bei **Abnahme** mehrerer **Pfund** ist vorherige **Bestellung** erwünscht) **außerdem** jeden **Sonnabend** von **4 Uhr** ab: **Gefüllter Schinken** a **Pfd. 1,40 M.** empfiehlt **Rich. Heinlein.**

Feinstes Olivenöl,

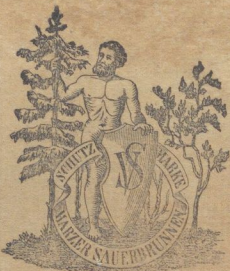
— **bestes Salatöl** — **vorzüglichen Essig** a **Liter 20 Pfg.** empfiehlt die **Apothete Annaburg.**

Schweizerkäse, Limburger Käse, Sahnenkäse,

Land- u. Harzerkäse empfiehlt **Otto Riemann.**

liefert **sauber** und **schnell** die **Buchdruckerei.**

Visitenkarten liefert **sauber** und **schnell** die **Buchdruckerei.**



Harzer Sauerbrunnen

„**Grauhof**“

mohlschmeckendes, erfrischendes

== **Tafelwasser** ==

20 **Flaschen 3,00 M.**

empfiehlt

Otto Riemann,

General-Vertrieb für **Annaburg** u. **Umgegend.**

Die „**Volks-Zeitung**“ erscheint **täglich** zweimal, **Morgens** und **Abends.**
Abonnementspreis Gratis-**Leigabe:** **Gutenbergs** Probe-**Nummern**
4 M. 50 Pfg. pro **Quartal.** **Illustrirtes Sonntagsblatt** — **unentgeltlich.** —
 redigirt von **Rudolf Esche.**

Volks-Zeitung.

Organ für **Jedermann** aus dem **Volke.**

Chef-Redakteur: **Karl Vollrath.**

Reicher **Inhalt** und **schnelle, zuverlässige** Mittheilung aller **politischen, wirtschaftlichen, kommunalen** und **lokalen Ereignisse.** — **Scharfe** und **trennende** Beleuchtung aller **Tagesfragen.** — **Ausführlicher** **Haushaltstheil,** frei von jeder **Parteilichkeit.** — **Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft** und **Technik.** — **Romane** und **Novellen** beliebtester **Autoren.**

Das **Feuilleton** der „**Volks-Zeitung**“ veröffentlicht im **nächsten Quartal** die **neuesten Werke** zweier **beliebter Erzählerinnen: „Dier“,** einen **fein spannenden, in Berlin** **Kämpfer** und **Gelichtentrollen** sich **bewegenden Künstlerin** von **Dea Dürer** und **„Vorhölung“,** einen **sozialen Roman** **Wolfgang** **Wobers,** der **durch** die **manervolle Charakterzeichnung** der **Heidin** **den Leser** **fesselt** und **erst** **begeistert.** — **Gutenbergs** **Illustrirtes Sonntagsblatt,** welches sich **durch** seine **reichhaltigen** und **hübschen** **Illustrationen** auszeichnet, **bringt** **Romane** **der** **herausragendsten** **Autoren,** **kleinere** **Erzählungen,** sowie **populär** **gehaltene** **wissenschaftliche** **Aufsätze.** **Neu** **hinzutretenden** **Abonnenten** **liefern** **wir** — **gegen** **Einfendung** **der** **Abonnements-Quittung** — **die** **Zeitung** **bis** **Ende** **Juni** **schon** **von** **jetzt** **ab** **täglich** **unter** **Kreuzband** **unentgeltlich.**
Expedition **der** **„Volks-Zeitung“,** **Berlin** **W.,** **Litowstraße** **105.**

Kein Risiko!

Fahrräder! Nähmaschinen!

Alte **Fahrräder** werden nach **neuen** **Systemen** **umgearbeitet.** Für **leichten** und **geräuschlosen** **Gang** wird **Sorge** **getragen.**

Alle **Sämmliche Ersatztheile** sind zu **haben** in der **Reparaturwerkstatt** von **Herm. Meyer, Annaburg.**

In der **Provinz** **Sachsen, in** **Anhalt** und **Thüringen** **hält** **der** **Landwirth** **neben** **der** **Zeitung** **seines** **Heimathortes** **einig** **wechmässig** **die**

Halle'sche Zeitung

Halle a. S.

Diese **Zeitung** ist **seit** **Jahrzehnten** **das** **einig** **größere** **Blatt** **im** **ganzen** **mittleren** **Deutschland,** **welches** **die** **Interessen** **der** **Landwirth** **nach** **haltig** **und** **mit** **Erfolg** **vertritt.**

Man **bestelle** **bei** **der** **nächsten** **Postanstalt** **die** **Halle'sche** **Zeitung,** **Halle** **a. S.,** **für** **Juli** **bis** **September** **zu** **nur** **3** **Mark.** **Täglich** **2** **Ausgaben.** **Anzeigen** **kosten** **die** **Zeittelle** **20** **Pfg.**

„Im Häusermeere

der **Grossstadt** **gibt's** **irgends** **mehr** **eine** **Bleiche.**
Wie **bekomme** **ich** **meine** **Wäsche** **weiss?**



Niederlagen in **Annaburg** **bei:** **Bruno** **Fechner, J. G. Hollwig's** **Sohn,** **Wilhelm** **Kühnast, Carl** **Ungelm.**

Neue Matjes-Heringe, neue Kartoffeln empfiehlt **Otto Riemann.**

Notenpapier empfiehlt die **Buchdruckerei.**

Tüchtige Knechte und **Dienstmädchen** hat zu **vermieten.**

E. Pieper, Altenburg i. **S.-M.,** **Pörritzer-Gasse** **13, 1** **Krepp.** **Offerten** **Mitporto** **beifügen.**

ff. Matjes-Heringe empfiehlt **Julius** **Rählig.**

Königl. Preuss. Lotterie

225 000 Loose mit 112 500 Gewinne

mit

jedes **2. Loos** **gewinnt.**

Hauptgewinn 500 000 Mark.

2 Gewinne je **200 000 Mark.**

2 „ „ **150 000 „**

2 „ „ **100 000 „** **2c. 2c.**

Loose zu **haben** **bei**

Jüterbog, Estrich,

Königl. Lotterie-Gewinn.

Damen-Oberhemden

Damen-Blusen

Staubröcke

Beinkleider

empfiehlt in **grosser** **Anwahl**

Carl Quehl,

Annaburg.

Schultheiß Lager-, Versandt-

u. Monopol-Bier in **verliegelten** **Original-** **flaschen** **direkt** **aus** **der** **Brauerei** **empfiehlt** **C. Geist.**

Pa. Scheibenhonig,

a **Fund 1,30 M.**, empfiehlt

Otto Riemann.

Feinsten Gebirgs-

Himbeerjast

in **Flaschen** **zu** **40, 60** **und** **120** **Pfg.,** **sowie** **ausgewogen,** **empfiehlt** **die**

Apothete Annaburg.

Haus-Telegraphen und Telephons

mit **laufsprechenden** **Mikrophonen.**

— **komplette** —

Inductions-Apparate

und **galvanische**

Vernickelungs-Einrichtungen

für **Schulen** **von** **10** **M.** **an.**

Carl **Zoberbier,**

Annaburg.

Feinste Bronzen

in **Büchsen** **und** **Flaschen** **empfiehlt** **die**

Apothete Annaburg.

Sommerstoffe, Moiré, Velours,

weisse **Damen-** **und** **Mädchen-**

Unterböde,

Handschuhe, Corsetts,

Tailentlicher, Taichentlicher,

Chemisettes, Kragen, Schlipse,

Manifakturen,

weisse **Handen** **für** **Damen,**

Damen **und** **Kinder,**

Wirtschafts-Schürzen, Fädel-

Schürzen, Knaben- und Mädchen-

Schürzen, alle **Sorten**

Häkel- und **Strickgarne,**

Kreuz- u. Plattfisch-Monogramme

Sebast. Schimmeyer,

Annaburg.

Rebation, **Druck** **und** **Verlag** **von** **Hermann** **Steinbeis** **in** **Annaburg.**

Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Beleggeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postzeitungspreisliste Nr. 582.



Die Einridungsgebühr beträgt für die einseitige Korrespondenz oder deren Raum 15 Pf., für außerhalb des Kreises 20 Pf., für größere Aufträge Rabatt. Anzeiger-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Freier für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 74.

Dienstag, den 25. Juni 1901.

V. Jahrg.

Kur- und Bade-Anstalt Annaburg.

Dampf-, Wannen- u. Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren b. früh 9-8 Uhr Abends. Ernst Kretschmer, Naturheilfundiger u. kräft. geprüft. Masfner. In Bremen 1 taglich von 9-11 Uhr Vorm. und 2-3 Uhr Nachm.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Infolge des Gesetzes, betreffend Ver- forderung der Kriegsinvaliden und Kriegs- hinterbliebenen vom 31. Mai d. Zs. (Reichs- gesetzblatt Seite 193 bis 199) wird hier- durch zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

- daß vorgenanntes Gesetz sich nur auf diejenigen Anwalden bezieht, bei wel- chen bereits Kriegsinvaliderität an- erkannt ist;
- daß Empfänger von Unterstützungs- anlagen auf Grund des Allerhöchsten Gnadenbefehles vom 22. Juni 1884 und Empfänger von Veteranen- beihilfen auf Grund des Gesetzes vom 22. Mai 1883 von diesem Ge- setze nicht betroffen werden.

Sämtliche in den Kreisen Tor- gan, Schweinitz und Lieben- werda wohnende Kriegsinvaliden haben jedoch baldigst ihren Mi- litärpaß an das unterzeichnete Bezirks-Kommando einzufenden. Diejenigen Gattinnen, deren jährliches Gesamt-Einkommen (aus dem Invalidenbeihilfen und sonstigen amtlichen sowie privaten Einkünften an ihrem Gelde und aus ande- ren Einkünften, wie Naturalbezüge, Wohnung u. a., nach dem durchschnitt- lichen Wert berechnet) nicht den Betrag von 600 Mark erreicht, können bei dem zuständigen Bezirksbehörden, unter Angabe ihrer Einkommensverhältnisse, die Bewilligung einer Alterszulage be- antragen, sobald sie das 55. Lebens- jahr vollendet haben oder vor diesem Zeitpunkt dauernd völlig erwerbsunfähig geworden sind.

Torgan, den 19. Juni 1901.

Königliches Bezirks-Kommando.

Bekanntmachung.

Am Herbst 1901 wird eine größere Anzahl tropenclimatischer Dreijähriger-Freiwiliger für die Besetzung von Kauschau zur Einweisung gelangen.

Ausreise: Frühjahr 1902. — Heimreise: Früh- jahr 1904. Handwerker (Maurer, Zimmer- leute, Dachbeder, Tischler, Glaser, Töpfer, Metz- ler, Klempner u. s. w.) und andere Handwerker (Schulmänner, Schneider u. s. w.) werden bei der Einweisung bevorzugt.

Die Mannschaften erhalten in Kauschau neben der Lösung und Verpflegung eine Heuerungszulage.

Bevorzugt von höchsten und mindestens 1,07 m großen Körperbau, welche von dem 1. Oktober 1882 geboren sind, haben für Ein- stellungsgebühr mit einem auf dreijährigen Dienst- lauten den Nachweis: entweder:

- dem 1. Seebataillon in Kiel; zum Dienst- eintritt für das 3. Seebataillon, oder
- dem 2. Seebataillon in Wilhelmshaven; zum Diensttritt für das 3. Seebataillon und die Matrosenartillerie, oder
- der 3. Matrosenartillerie-Abteilung in Lesse; zum Diensttritt für das Matrosen-

artillerie-Bataillon Kauschau (Küsten- Artillerie) bis spätestens 15. September d. Zs. einzufenden. Bemerk wird, daß die Mannschaften der Besetzung von Kauschau neben der Lösung (Heimatzulage) und Verpflegung folgende Zulagen erhalten:

- Dienstpflichtige 0,50 M. Heuerungs- zulage täglich,
- Unteroffiziere als Reservekapitulant und Gemeine als Kapitulant 1,50 M. und
- andere Unteroffiziere sowie Sergeanten nach Maßgabe der Dienstzeit im Schutz- gebiet 2-3 M. Ortszulage täglich.

Kaiserliche Inspektion der Marine-Infanterie u. Marine-Artillerie.

Am 27. Juni er. Vieh- und Krammarkt in Annaburg.

Örtliches und Provinziales.

Annaburg. Am Donnerstag Nachmittag voriger Woche fand im Militär-Knaben- Erziehungs-Institut in feierlicher Weise die Grund- feierlegung zu dem neu zu erbauenden Schul- gebäude statt. An die Feier schloß sich ein gemütliches Besammentreffen der Herren Offiziere, Lehrer, Beamten etc. im „Waldschloßberg“ an.

Annaburg. Am kommenden Sonntag, den 30. d. Mts., hält der Siedewasserläufige Verein „Hibernia“ angedacht, sein alle zwei Jahre wiederkehrendes Bundesfest in Annaburg abzuhalten.

Am 20. d. Mts., hält der Siedewasserläufige Verein „Hibernia“ angedacht, sein alle zwei Jahre wiederkehrendes Bundesfest in Annaburg abzuhalten.

Am 20. d. Mts., hält der Siedewasserläufige Verein „Hibernia“ angedacht, sein alle zwei Jahre wiederkehrendes Bundesfest in Annaburg abzuhalten.

Am 20. d. Mts., hält der Siedewasserläufige Verein „Hibernia“ angedacht, sein alle zwei Jahre wiederkehrendes Bundesfest in Annaburg abzuhalten.

Am 20. d. Mts., hält der Siedewasserläufige Verein „Hibernia“ angedacht, sein alle zwei Jahre wiederkehrendes Bundesfest in Annaburg abzuhalten.

Am 20. d. Mts., hält der Siedewasserläufige Verein „Hibernia“ angedacht, sein alle zwei Jahre wiederkehrendes Bundesfest in Annaburg abzuhalten.

Am 20. d. Mts., hält der Siedewasserläufige Verein „Hibernia“ angedacht, sein alle zwei Jahre wiederkehrendes Bundesfest in Annaburg abzuhalten.

Am 20. d. Mts., hält der Siedewasserläufige Verein „Hibernia“ angedacht, sein alle zwei Jahre wiederkehrendes Bundesfest in Annaburg abzuhalten.

deutschen Turnerschaft gehörig, feiert am Son- tag, den 7. Juli d. Zs. in hiesiger Stadt sein 2. Gouturnfest. Mit den nötigen un- fangreichen Vorbereitungen ist der Festaus- schuß des hiesigen sehrgewordenen Turnvereins schon längere Zeit in voller Thätigkeit, um dem Feste einen würdigen und glanzvollen Charak- ter zu verleihen. Zahlreiche Gaus- und Nicht- gauervereine haben auf die erfolgten Ein- ladungen größtenteils bis jetzt ihr Erscheinen angeteilt, insbesondere haben sich von den Gauvereinen eine stattliche Zahl Wettturner angeteilt.

Jahna, 21. Juni. Der Zimmermann Berndt von hier beging Selbstmord durch Er- hängen. Der Mann hatte den 70er Feldzug mitgemacht, war in den letzten Jahren krank- lich geworden und bemühte sich, eine Rente aus dem Invalidenfonds zu bekommen, die ihm jedoch nicht zustand. Da sein Be- mühen aber vergeblich war, wurde er schwe- renmüdig und machte schließlich seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

Finsterwalde. Ein aus dem Justiz- hause Sonnenburg Entspringener, der seit dieser Zeit geflücht ist, arbeitete bereits seit 14 Tagen in der hiesigen K. Wälderhies- Tischlerei. Am Donnerstag Vormittag wurde er verhaftet und dem Amtsgerichtsgewahrsam eingeliefert.

Hoheneupisch, 20. Juni. Am Turn- fest, Fahnenweihe hatte der Turner Engel- mann von hier das Unglück, beim Aufspringen auf das Pferd zu stürzen und den linken Arm auszulagern. Am 2. Festtage fiel dessen rechte Ball aus einer beträch- tlichen Wunde, so daß der junge Niederer und ärztliche Hilfe erforderte. Bei dem vor- hinführenden Nachbargenossen, der die Wunde eintriefen ließ.

Wittenberg, 20. Juni. (Tödtlicher Unfall) Ein 82-jähriger Mann, der sich auf dem Wege zum Hofe befand, wurde durch einen Schuß aus einer Pistole in den Kopf getroffen und starb.

al der Königin Luise am 11. d. Mts. Hier wurde ein neues Denkmal für die Königin Luise in der Stadt aufgestellt. Das Denkmal ist ein Werk des Bildhauers Schadow. Es zeigt die Königin Luise in der Gestalt einer weisen Frau, die auf dem Wege zum Hofe geht. Das Denkmal ist ein Werk des Bildhauers Schadow. Es zeigt die Königin Luise in der Gestalt einer weisen Frau, die auf dem Wege zum Hofe geht.

Hannoverberg, 13. Juni. Hier wurde ein junges Mädchen aus dem Ort Hannoverberg, das sich in der Stadt Hannoverberg aufhielt, verhaftet. Sie wurde wegen Diebstahls verurteilt. Sie wurde wegen Diebstahls verurteilt.

Elbe-Elster, 20. Juni. (Gouturnfest) Der Elbe-Elster-Turnverein feierte am 20. Juni sein Gouturnfest. Das Fest wurde in der Stadt Elbe-Elster abgehalten. Das Fest wurde in der Stadt Elbe-Elster abgehalten.

führung ihres Vorhabens nicht gelang, und ist nun lebenslustig wie zuvor.

Warnung vor Berlin. Wer sein Leben lieb hat, verzichte in der gegenwärtigen Zeit auf einen Besuch der Reichshauptstadt, in deren Straßen es jetzt gar nicht mehr ge- heuer ist. Tag für Tag reifen Drähte der elektrischen Straßenbahnen, die gewaltige Feuer- gärten ausstrahlend, zur Erde führen. Wer mit solchen unheilvollen Drähte in unmittel- bare Berührung kommt, der ist verloren. Durch die hauptsächlichste Bevölkerung geht ein Giftstrom durch, der die Gesundheit auf- fressen wird. Wer in der Hauptstadt auf- zuhalten hat, der sollte sich von dort so schnell wie möglich entfernen. Wer in der Hauptstadt auf- zuhalten hat, der sollte sich von dort so schnell wie möglich entfernen.

Eine arme Enttäuschte erlebte eine Berliner Pflanzung. Sie spielte, wie berichtet wird, in einer Woblfahrtlotterie und erhielt ein Telegramm ihres Kollektors mit der Nachricht, daß sie 10 000 M. gewonnen habe. Die glückliche Gewinnerin wurde vor Freude ganz nützlich; sie vertrieben die Freude über ihre glückliche Gewinnerin. Sie spielte, wie berichtet wird, in einer Woblfahrtlotterie und erhielt ein Telegramm ihres Kollektors mit der Nachricht, daß sie 10 000 M. gewonnen habe.

An der Tollwuth gelitten ist in China infolge eines Hundebisses der Seefahrt Kapitän Reppenhausen aus Altona in Mecklenburg.

Wieder Einmal! Der Direktor der Dar- lehnkassa Hoffmann in Altona hat sich er- schossen. Bei der Revision der Kasse hat sich herausgestellt, daß u. A. auch für 6000 M. in Verwendung gegebene Pommerische Pfand- briefe fehlen.

Die Berliner Volks-Zeitung hat für ihr Feuilleton Berlin's unterstehenden Gräu- lichen erworben; sie beginnt im Juli mit dem Abdruck von Dora Danders Künstler-Roman „Cyber“ und läßt Altheide Webers sozialen Roman „Vorführung“ darauf folgen. Beide sind in Bezug auf Schaulust, Milieu und Stil grandios. Während D. Danders schmerz- volle Konflikt behandelt, die sich in der Berliner Künstler- und Gesellschaft, in der die Kon- flikte und Gesellschaft, in der die Konflikt- und Künstlerleben ergeben, schildert. Altheide Webers den ersten Lebensstadium, in denen es jungen Mädchens Charakter sich bildet, dessen Vater im landstänischen Diktat Hofens die politische Be- deutung dem Glende entziehen will. Beide Ro- mane spiegeln modernes Leben wider und führen dem Leser in spannender Handlung eine Fülle interessanter Geschehnisse vor sein geistige Auge.

„Gutenberg's Illustriertes Sonntags- blatt“ wird im dritten Quartal „Verlegung“ dem neuesten Roman des Franzosen Altheide Webers bringen, dann die Novelle „Dammbrud“ von Johannes Wille und kleinere Erzählungen. So wie populär gehaltenen wissenschaftliche Aufträge. Bei der reichen Illustration des Sonntagsblattes wird auf die Tagesereignisse und berühmten Zeit- genossen Bedacht genommen.